

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

22.7.1816 (Nr. 202)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 202, Montag, den 22. Jul. 1816.

Deutschland

Das großherzogl. hess. geb. Staatsministerium hat unterm 17. d. bekannt gemacht, daß, da diejenigen Orte, welche auffer dem abgetretenen Amte Homburg vor der Höhe bisher zum Hoheitsamte Homburg gezählt wurden, und fortwährend zum Großherzogthum gehören, von jetzt an vorläufig unter der Benennung „Hoheitsamt Röbbelsheim“ begriffen seyn sollen.

Am 20. d. ist zu Frankfurt folgende Kundmachung erschienen: „Wir Bürgermeister und Rath der freien Stadt Frankfurt. Bei der Abstimmung über den Entwurf einer Ergänzungsakte der alten hiesigen städtischen Verfassung hat sich die löbliche Bürgerschaft ein bleibendes Denkmal ihres rühmlichen Gemeinnsinn und ihres patriotischen Eifers für das Wohl des hiesigen kleinen Staats gestiftet. Der Senat vertraute ganz der Liebe löblicher Bürgerschaft für ihre Vaterstadt; was konnte dem Senate erfreulicher seyn, als daß diese durch eine offene freimüthige Zusammensicht bewährt worden ist, welche die frohe Aussicht zu den segensreichsten Folgen eröfnet? Die sehr große Mehrzahl der Bürger aus den drei christlichen Bekenntnissen, welche, in Gemäßheit der Aufforderung vom 10. Jul., zu den dem Senat geschlossen übergebenen, von den Quartiervorständen, den Beisitzenden, Notarien und verpflichteten Aktuarien beglaubigten Quartierprotokollen gestimmt haben, hat für die Annahme der Ergänzungsakte gestimmt. Waltet nun gleich noch Verschiedenheit der Meinungen in der sehr kleinen minderen Zahl vor, so ist diese doch nur scheinbar; auch die mindere Zahl bezieht, der Senat ist es versichert, mit der Mehrzahl nur einen Zweck: das gemeine Wohl; wird dieser erreicht, dann löset sich die augenblickliche Verschiedenheit, welche vielleicht zum größten Theile auf Mißverständnis beruhet, in dem glücklichen Gedeihen des Fortschreitens von selbst auf. Die Kon-

stitutions-Ergänzungsakte wird also hiermit von dem Senate als Verfassungsgesetz publizirt, und es soll dieselbe alsobald in Vollzug gesetzt werden. In der Geschichte unserer Vaterstadt bildet die gegenwärtige Handlung eine wichtige Periode. Die mächtige Hand des Schicksals hatte dem hiesigen gemeinen Wesen ein hartes Loos bereitet; das glückliche Geschick endete, durch die Gnade der allerhöchsten verbündeten Mächte, das, worüber man trauerte, und schenkte wohlthätig wieder, was man unerseztlich verloren hielt. Vereine sich nun die löbliche Bürgerschaft, ohne Rücksicht auf den Glauben der verschiedenen christlichen Konfessionsverwandten, der auffer der beschränkten Sphäre des Weltlichen liegt, und nie einen Unterschied der Bürger erzeugen darf, mit dem Senate, um gemeinsam, in festem wechselseitigem Vertrauen, nach dem schönen Ziele zu streben, dessen Erreichung die Liebe für das gemeine Wesen, die Sorge für eigenes Wohl, das ein Theil des Ganzen ist, und reines Gefühl für Pflicht und Recht in kräftvoller Sprache vorschreiben. Die Weisheit der gütigen höhern Fügung wird auch ferner wachen; und ist der Erfolg des jetzigen Wirkens, wie der Senat hofft, gesegnet, dann werden auch die Nachkommen deren mit Dank und Achtung immer gedenken, die früher den Grundstein legten. Geschlossen in der Rathsverammlung, den 19. Jul. 1816.“

Die gestern gegebene Nachricht aus Frankfurt von der nahen Eröffnung des Bundestages findet sich auch in den neuesten Zeitungen dieser Stadt, und zwar mit Merkmalen, die auf einen offiziellen Charakter derselben schließen lassen.

Der bevollmächtigte englische Minister beim persischen Hofe, Hr. James Morier, ist kürzlich auf seiner Rückreise von Theran nach England, durch Augsburg passirt.

Am 14. d. Nachts ist ein Emdner Haringejäger mit

212½ Tonnen neuer Häringe zu Hamburg, und am Morgen desselben Tags der erste dänische Häringjäger zu Altona angekommen. (In den Niederlanden war der erste Häringjäger bereits am 12. d. mit 12 Tonnen zu Vlaardingen eingelaufen, und davon die erste Tonne mit 900 holländ. Gld. an den Meißbietenden verkauft worden.)

Dänemark.

Mittels einer zwischen dem dänischen Marinekommissär von Rothe und dem schwed. Admiral Fabricius geschlossenen Konvention überläßt Dänemark an die Krone Schweden seine in den norwegischen Häfen zurückgebliebenen Kriegsfahrzeuge für ein Kaufgeld von 95,000 Speziesthalern. — Man erwartet nächstens im Grunde eine russ. Eskadre mit einigen für die Okkupationsarmee in Frankreich bestimmten Ergänzungstruppen. Das Admiralschiff hat die für die Kronprinzessin der Niederlande bestimmte Ausstattung an Bord, welche es im Vorbeisegeln in Holland absetzen wird.

Frankreich.

(Ausz. aus Pariser Zeitungen vom 18. d.) Der König hat am 16. d. mit mehreren seiner Minister gearbeitet. Sir Sidney Smith hat des Morgens die Ehre gehabt, Sr. Maj. seine Aufwartung zu machen. Die fremden Botschafter, Gesandten und diplomatische Agenten haben Monsieur, dem Herzoge und der Herzogin von Berry aufgemartet. Um 4 Uhr Nachmittags machte der König eine Spaziersfahrt nach der Gegend des Durcquanals. — Am 17. präsidirte der König das Conseil der Minister. — Die Frau Herzogin von Angoulême ist am 17. d. zu Vichy angekommen. — Der bisherige königl. französl. Botschaftssekretär im Haag, G. de Caraman, ist zum ersten Botschaftssekretär in London, an des Hrn. de Montalombert Stelle, und letzterer zum bevollmächtigten Minister des Königs in Stuttgart, so wie der Marschal de Camp, Graf de Lagarde, Kommandant des Garddepartement (Hauptort Nismes), zum königl. bevollmächtigten Minister in München, ernannt. — Der Marschal de Camp, Berruyer, ist kürzlich zu Versailles gestorben. — Einige Colporteurs haben dieser Tage auf den Straßen von Paris einen aus einem Journal gezogenen Artikel über die Sonnenflecken, unter dem ansehnlichen Titel: Nachrichten über das Ende der Welt, feil angeboten, und zahlreich Abnehmer gefunden. Bald sprach bekanntlich die ganze Stadt von der unsrer Erde am 18. d. be-

vorstehenden fürchterlichen Katastrophe; das einzige, worüber man noch zweifelhaft zu seyn schien, war die Frage, ob der Weltuntergang durch Wasser oder Feuer statt haben würde. Bessere Meinung wurde ziemlich die überwiegende, als man die stark angewachsene Seine um mehr als einen Schub fallen sah. — Am 17. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57, und die Bankaktien zu 1055 Fr.

Der Präsekt des Niederrheins hat sich am 19. d. von Straßburg nach dem durch Ueberschwemmungen hart bedrängten FortLouis begeben, und zu Brodausheilungen Befehl ertheilt, um täglich den unglücklichen Einwohnern zu Hülfe zu kommen.

Brüsseler Zeitungen vom 15. d. enthalten folgendes: Die französl. Regierung beschäftigt sich fortwährend mit Vermehrung und Organisirung ihrer Armee. Am 8. d. wurde den zu Lille versammelten Truppen bekannt gemacht, daß die Kürassiere- Dragoner- und Jägerregimenter in den nördlichen Departements mit einer, und die Panzenträger und Husarenregimenter mit 2 Eskadronen vermehrt werden sollen. Jede Departementallegion erhält noch ein Bataillon. Die Korps, welche in Lille vereinigt gewesen, haben ihre vorigen Garnisonen wieder bezogen. Die Magazine für die Okkupationsarmee sind beständig gefüllt, und der Dienst und die Aufsicht werden mit besonderer Genauigkeit versehen. — Dieser Tage ist zu Maubeuge bei Gelegenheit der Einweihung des Brustbildes des Königs von Frankreich ein großes Fest gefeiert worden, welchem der Gen. v. Woronzow mit seinem ganzen Generalstabe beiwohnte, und wobei die allgemeinste Fröhlichkeit herrschte. — Gen. Hill, welcher den Herzog von Wellington nach England begleitet hatte, ist wieder in dem engl. Hauptquartier zu Cambrai eingetroffen.

Großbritannien.

Die Morningpost vom 13. d. sagt: Eins unserer Journale hat gestern in geheimnißvollen Ausdrücken von in Hannover angefangenen Verhandlungen sehr delikater Natur gesprochen, wobei die Sicherstellung der Thronfolge in diesem neuen Königreiche gegen gewisse Ansprüche, die in der Folgezeit gemacht werden könnten, beabsichtigt werde. Wir glauben, versichern zu müssen, daß jene Verhandlungen weder geheimnißvoll, noch delikater Natur sind. Nach den ehemals in Hannover bestandenen Befehlen war die Einwilligung des Kurfürsten bei Hei-

rathen in seiner Familie nicht unumgänglich notwendig; da nun der Herzog von Suffer, sechster Sohn des Königs, aus seiner Ehe mit Lady Aug. Murray Söhne hat, so hat man, obgleich nach den engl. Gesetzen diese Ehe nichtig und auch dafür erklärt worden ist, doch für politisch notwendig gehalten, den Ansprüchen im Voraus zu begegnen, welche allenfalls künftighin von dieser Seite auf die Krone und die Regierung von Hannover gemacht werden könnten.

In dem Journal, the Times, von demselben Tage liest man: Briefe aus dem mittelländischen Meere erzählen, daß der Kapitän einer engl. Fregatte, die an den algierischen Küsten gescheitert, in die Hände der Algerier gefallen sey, die ihn gekreuzigt hätten; einige Türken, die gegenwärtig gewesen, hätten den Unglücklichen von seinen Quälen befreien wollen, hätten aber diese Regung der Menschlichkeit und des Mitleidens mit ihrem Leben bezahlen müssen. Der Name des Kapitäns wird zwar in jenen Briefen genannt; wir nehmen aber Anstand, ihn zu wiederholen, da die ganze Geschichte doch wohl noch der Bestätigung, wenigstens der Berichtigung zu bedürfen scheint.

Am 12. d. Abends kam der Herzog von Wellington von Sheltenham nach London zurück, um dem Feste beizuwohnen, das der Prinz Regent in Carltonhouse der königl. Familie gab.

Am 13. d. hatte Sheridan's Begräbniß statt. Er wurde in der Westminsterkirche, zwischen Shakespear und Häzdel, und Goldsmith gegenüber, beigesetzt. In dem äußerst zahlreichen Leichenzug bemerkte man, sämmtlich zu Fuß, die Herzoge von York und Suffer, den Herzog von Argyle, den Marquis von Anglesea, den Grafen von Bridgewater, Lord Sidmouth, Hrn. Canning &c. Die Spindel des Leichentuchs wurden von dem Grafen Mulgrave, Lord Holland, dem Bischöfe und dem Lord Mayor von London getragen. Sheridan befand sich, als er starb, wegen Schulden unter Arrest, und noch kurz vor seinem Tode hatte ihm der Prinz Regent, zu einiger Erleichterung seiner Lage, 200 Pf. Sterl. überschickt.

Die verwittwete Gräfin Conyngham ist kürzlich gestorben; sie hinterläßt ein sehr bedeutendes Vermögen; bloß an baarem Gelde haben sich im Sterbehause 150,000 Pf. Sterl. vorgefunden.

Der Wiederausbruch des Kriegs in Ostindien hat

nachtheilig auf die Aktien der ostindischen Kompagnie gewirkt; sie sind in wenig Tagen um 5 pCt. gefallen.

Italien.

Die k. k. Regierung zu Mailand hat unterm 10. d. eine höchste Entschließung bekannt gemacht, vermöge welcher der Senat der italienischen obersten Justizstelle zu Verona mit dem 1. Aug. d. J. in vollkommene Thätigkeit treten wird, und daher alle in dem lombardisch-venetianischen Königreiche zur dritten Instanz gehörige Prozeßsachen vom obigen Datum an dahin geschickt werden sollen. — Eine andere Verordnung erneuert die Jagdgesetze vom Jahr 1805, und verbietet zugleich das Tragen und Aufbewahren von Waffen, wenn nicht besondere Erlaubniß dazu vorhanden ist.

Der schon im sechzehnten Jahrhundert in Vorschlag gebrachte, unter der Kaiserin Maria Theresia angefangene, und während der gegenwärtigen Regierung erneuerte Bau des aus dem Po bei Pavia nach Mailand führenden höchst nützlichen Schiffahrtskanals sollte am 15. d. vollendet seyn.

In Nachrichten aus Modena vom 2. d. in französischen Blättern liest man: Die hiesigen Jesuiten wollten in der Kirche ihres Kollegiums die Messe des h. Herzens Jesu mit den herkömmlichen Feierlichkeiten und Aussetzung des hochwürdigen Sacraments des Altars halten lassen; der Herzog forderte darüber Bericht von dem Bischofe, auf welchen hin er jene Feier verbot, indem sie nicht allgemein in der Kirche zugelassen sey. Diese Sache ist zwar in sich von geringer Wichtigkeit; aber sie hat Zusammenhang mit einem gewissen Parteigeiste; die Jesuiten mögten gern alle ihre alten Gebräuche und Einrichtungen wieder auflieben und geltend machen.

Deutsches Reich.

Die sämmtliche Mürat'sche Familie verläßt zu Ende dieses Monats das Schloß Haimburg, und begiebt sich vor der Hand nach Mähren. Man bemerkt, daß Madame Mürat und ihre Kinder, so wie der Gen. Nachod, welcher sie begleitet, fortwährend tiefe Trauer tragen. Uebrigens spendet sie noch immer den Armen reichliche Gaben.

Preußen.

Aus Berlin wird unterm 13. d. in Hamb. Blättern geschrieben: Die Ankunft des Prinzen und der Prinzessin von Dranien aus Petersburg verzögert sich noch immer, und scheint jetzt bis zum 19. ausgesetzt. Der Aufenthalt ist

durch eine der Prinzessin unterwegs zugestohene Unpäßlichkeit entstanden, die mehrere und öftere Ruhetage erfordert hat. — Es wird, dem Benehmen nach, sowohl bei der Infanterie als Kavallerie der preuß. Armee eine mit dem jetzigen allgemeinen Friedenszustande von Europa im Verhältniß stehende Reduktion von Mannschaft nächstens eintreten, jedoch so, daß die Anzahl der Regimenter nicht dadurch verringert wird.

Karlsruhe. [Stekbrief.] Der Kanonier, Bernhard Spönte, von Mübau, welcher durch Urtheil vom Militärdienst verstoßen, und am 15. d. M. von hier abgeliefert wurde, um in das Zuchthaus nach Mannheim gebracht zu werden, hat sich unter Wegs seiner Ketten zu entledigen gewußt, und ist entflohen.

Die Militär- und Zivilbehörden werden ersucht, demselben nachzuforschen, und ihn im Betretungsfalle, gegen Ersatz der Kosten, hierher einliefern zu lassen.

Karlsruhe, den 19. Jul. 1816.

Großherzogl. Kommando des Artilleriebataillons.

S i g n a l e m e n t.

Bernhard Spönte, gebürtig von Mübau, ist 5 Schuh 5 Zoll groß, hat dunkelbraune Haare, schwarzbraune Gesichtsfarbe und schwachen Bart; er trug bei seiner Transportirung an Kleidern ein blaues Kamisot, dunkelblaue lange Pantalons und Schuhe mit Riemen; auf dem Kopf trug er eine blaue runde Kappe.

Karlsruhe. [Pferde zu verkaufen.] Ein Paar sechsjährige lichtbraune Wagenpferde, etwa 14 Fauste hoch, und ganz fehlerfrei, sind um billigen Preis zu verkaufen. Wo, sagt das Komptoir der Staatszeitung.

Rastatt. [Anzeige.] Bei Blasius Bauer sind alle Sorten Chocolate eigener Fabrike von bester Qualität, so wie folgende Artikel immer frisch zu haben, als: echte Neapolitanische und Genueser Macaroni, alle Sorten Suppentieg, Eimol, feine Nudeln, bester Parmesan- und Kräuterkäse, Italienische Salami, verzinckerte Genueser Citronat- und Drangeschalen, feine eingemachte Früchte, Pignolen, Pistazien, Tornisof, Spanische Brunellen, Smyrnische und Janische Koffen und Sultanini, Tafelfeigen, Mandeln mit und ohne Schalen, gedörrter Pfeffer, Morchen, Sardellen, Ebunische, Capperdan, Kapern, Oliven, neue Kukulmerr in Fässern, Pariser Senf in Döpsen, fein Englisches und Dijoner Senfmehl, neuer Carol. Reis, feine Perlengerst, weißer und brauner Rind, Sago, Thee, weißer Pfeffer, feine Gewürz- und Speze-reiwaare, extrafeines Olivenöl, Pariser Essig, Westphälische, Schinken, alle Sorten Liqueurs, Maracchino, Kirchengelb, Rhum, Araf, alten Malaga, Muskateln, Bourgognewein, Römisch und andere wohrschmeckende Wasser, wie auch Bergamot-, Zitronen-, Portugal-, Neroly-, Rosmarin- und Limonaden, feine Pomade, Stopfen, Tafel- und Nachtwachtlichter, Zitronen-, Cellerer-, Fachinger und Seidauer Mineralwasser; welches er einem verehrungswürdigen Publikum hiermit bekannt macht und sich empfiehlt; verspricht immer die billigsten Preise und beste reelle Bedienung.

Lahr. [Warnung.] Ein Bandmachergesell, Namens Gottlieb Frieße, von Schmiedeberg in Schtesien, hat bei mir 5 Wochen gearbeitet, und ist gestern Abends, mit Zurücklassung seines Wanderbuchs, heimlicher Weise fortgelaufen, und hat mich auf eine schändliche Art betrogen, und in meiner Bandfabrike an meinen Stühlen einen Schaden zugesetzt, der nicht mit 300 fl. zu bezahlen ist. Ich warne daher alle dergleichen Fabrik-Jahaber, damit sie nicht von diesem gefährlichen Menschen auch so betrogen werden, und bitte, von dessen Aufenthalt mit einer gefälligen Anzeige zu machen.

Lahr, den 15. Jul. 1816.

Karl Friedrich Rauch.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

J u l.		Sonntag 14.	Montag 15.	Dienstag 16.	Mittwoch 17.	Donnerst. 18.	Freitag 19.	Samstag 20.
Barom.	Morgens	27. 11,2	9,0	9,3	9,0	8,5	9,3	10,6
	Mittags	11,0	8,8	8,5	8,1	8,4	9,5	10,0
	Abends	10,4	8,8	9,3	8,3	9,1	9,9	9,4
Thermometer.	Morgens	10,8	16,0	13,0	9,3	10,5	13,0	14,3
	Mittags	16,3	18,1	19,7	13,1	15,3	18,5	22,5
	Abends	10,5	13,1	10,0	10,0	11,5	14,4	17,5
Hygrometer.	Morgens	79	62	73	89	73	72	70
	Mittags	64	62	53	68	62	56	49
	Abends	74	73	75	77	71	67	59
Wind.	Morgens	SW.	S.	W.	SW.	SW.	ND.	ND.
	Mittags	SW.	SW.	ND.	SW.	SW.	SW.	ND.
	Abends	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	N.
Witterungshaupt.	Morgens	trüb	zieml. heiter	zieml. heiter	Regen	regnerisch	wenig heiter	zieml. heiter
	Mittags	etwas heiter	regnerisch	wenig heiter	Gewitterreg.	gewitterhaft	etwas heiter	zieml. heiter
	Abends	zieml. heiter	etwas heiter	regnerisch	zieml. heiter	regnerisch	zieml. heiter	heiter